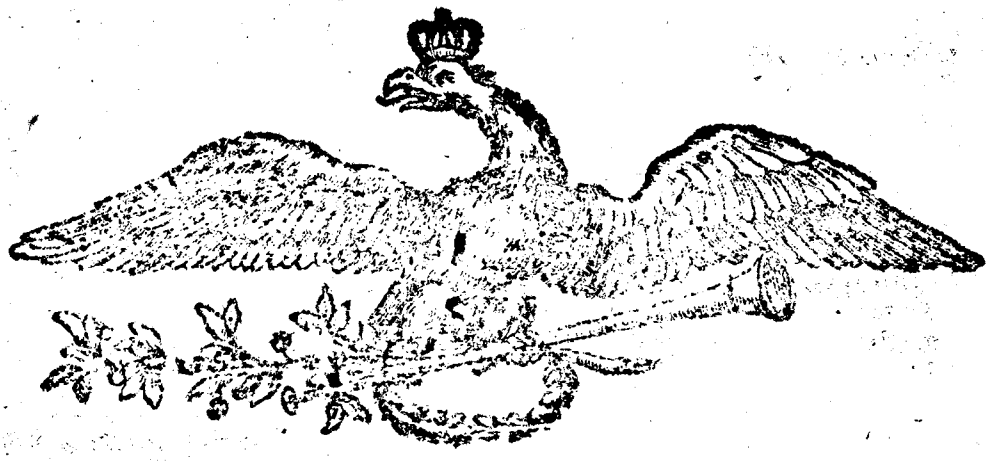

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXXXII. Mittwochs den 2 December. 1789.

Berlin, den 26. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Ludwig, die nun das ehemalige Palais der hochseligen Prinzeßin Amalia von Preussen bezogen haben, um sich in dem daran stoßenden Garten die nöthige Bewegung machen zu können, befinden sich den Umständen gemäß wohl, und haben gestern Ihre Königlichen Geschwister in Charlottenburg besucht, bei denenen die eingeimpften Blattern den glücklichsten Ausgang versprechen.

Der Rußischkaiserl. Kurier, Hr. v. Sankofsky, von St. Petersburg kommend, ist hier durch nach Kopenhagen gegangen.

Berlin, den 28. November.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Ludwig befinden sich ferner wohl und fahren fort, sich durch Reiten täglich die nöthige Bewegung zu machen.

Wien den 25. November.

Die anscheinende Besserung in den Gesundheitsumständen der Durchlauchtigsten Erzherzogin Maria Anna war von kurzer Dauer die Brustwassersucht, woran Dieselbe seit mehrern Jahren litt, nahm endlich so sehr überhand, daß J. K. H. den 19 Nov. um 11 Uhr Nachts den Geist aufgaben. Sie war Marie Theresiens würdige Tochter, und Sr. jetztregierenden Majest. würdige Schwester, mehr braucht die Geschichte von Ihr nicht zu melden um die erhabenen Vorzüge ihres Herzens und ihres Geistes zu verewigen. Häufige Thränen fließen auf ihr Grab, von zahlreichen Armen, Wittwen u. Waisen, denen Sie Rettung, Trost und Hülfe war, und der Segen von allen, die sie kannten und umgaben, von der Stadt Klagenfurt, die Sie seit 9 Jahren bewohnet, und von ganz Kärnten, das Ihre Wohlthaten genoß, begleiten sie in die ewige Seligkeit. Mit dem göttlichen Triebe der Wohlthätigkeit, verband sie eine ausgezeichnete Liebe für Wissenschaften und Künste, die Ihre stäten Begleiter waren. Die Universität zu Pest weiset als einen vorzüglichen Schatz die Mineraliensammlung auf, welche weiland J. K. H. selbst für sich angelegt hatten, und die im Drucke erschienene Beschreibung der unter Marien Theresiens Regierung ausgeprägten Denkmünzen, ist nach der Höchstseligen Sammlung, und größtentheils durch Sie selbst abgefaßt worden. Gelehrte und Männer von

Verdienste, fanden bey Ihr stets die gnädigste Aufnahme.

Auf die von diesem betrübten Todesfalle eingetroffene Nachricht, haben Se. Maj. befohlen, daß vom 23. d. M. angefangen, bey Hofe die Trauer durch 6 Wochen angezogen werden soll:

Den 23. Abends wurden in der Hofpfarrkirche die Vigilien, und den 24. Vormittags die Exequien gehalten. Am beyden Tagen wurden die Glocken aller Kirchen der Stadt und Vorstädte geläutet.

Wiener Hofbericht, den 22. Novbr.

Kriegsvorfälle.

Als der Feldmarschall, Prinz v. Coburg, zur Vorrückung in die Wallachey die vorläufigen Anstalten zu machen angefangen hatte, traf bey demselben der Bischof von Rimnik ein, welchen der Fürst der Wallachey, Maurojeny, mit dem Auftrage abgesandt hatte, dem Prinzen u. dem Rußischkaiserl. kommandirenden en Chef, Fürsten v. Potemkin, Anträge zu einem Waffenstillstande zu machen.

Die Anträge blieben unbeantwortet; doch ward diese Gelegenheit benützet, um über verschiedene Umstände, und besonders wegen Subsistenz unserer Truppen in der Wallachey, zuverläßige Erkundigung einzuziehen.

Der Feldmarschall, Prinz v. Coburg, ließ sodann am 3. November, als dem Tage, an welchem verabredet war, daß auch die Truppen des Feldzeugmeisters, Fürsten v. Hohenlohe, aus Siebenbürgen in die Wallachey einrücken sollten, seine Vortruppen, die aus 500 Arnauten, einem Bataillon von Kaiser Infanterie, einer Division von Löwenehr, und einer Division von Barco bestanden, unter Kommando des Oberstlieutenants, Baron v. Kienmayer, mit dem Befehle aufbrechen, immer einen Marsch vor den übrigen Truppen zu bleiben, damit der mitgegebene Flügeladjutant, Oberstlieutenat Fischer die weitere Einleitung des Marsches nach Umständen besorgen, u. die unentbehrlichen Erfordernisse, die man nicht nachführen konnte herbeyschaffen möge. Zu diesem Geschäfte ist dem Oberstlieutenante Fischer auch der bey dem Prinzen v. Coburg angestellte Hoffanzellist Merkelius beygegeben worden, weil derselbe des Landes besonders kundig ist.

Den 4. Novbr. setzte sich auch der Feldmarschall, Prinz v. Coburg, von dem Feldmarschallieutenante Baron v. Löwenehr und den Generalmajoren Schmerzing und Auffeß begleitet, mit 5 Bataillonen Infanterie von Karl Toskana, Khevenhüller, Mukrovski, Pellegrini, und Wenzel Colloredo, und mit 4 Divisionen von Barco, und 1 Division der Szekler Husaren in Marsch, nachdem er die Verfügung getroffen hatte, daß der Feldmarschallieutenant Baron v. Splieny mit dem Reste des Korps, zur Deckung des Rückens und der Kommunikazionslinie bey Folsan zurück bleibe, und einige Abtheilungen bis an den Rimnik dem Korps nachsende.

Die Vortruppen wurden erst auf dem letzten Marsche am 9. November, bey Synekie, einige zur Einreibung der Feldfrüchte ausgeschickte feindliche Patroullen gewahr, die gleich angegriffen, und theils niedergehauen, theils gefangen genommen worden sind.

Als die Vortruppen bis auf eine Meile von Bukarest gekommen waren, erhielt der Anführer Nachricht, die vier Paschen, welche Bukarest besetzt hatten und ihr sämmtlicher Trupp, als ihnen die Annäherung unseres Korps angezeigt wurde, seyn von einer so großen Furcht befallen worden, daß sie bereits in der größten Unordnung sich aus der Stadt gegen Georgievo entfernten.

Damit die Feinde nicht etwann, bis zu unserer später erfolgenden Ankunft, sich erhohlen, umkehren, und die Stadt verheeren möchten, eilten die Oberstlieutenante Fischer und Kienmayr, mit dem Arnauten Major Dely Bascha und mit 500 Arnauten, der Barcoischen Husaren Division und einer sechspfündigen Kanone der Stadt zu, indessen der Ueberrest der Avantgarde ihnen nachfolgte.

Sie stiessen unterwegs noch auf einige feindl. Patroullen, blieben mehr als 60 Mann nieder, machten einige 30, unter welchen 2

Agha befindlich sind, gefangen u. beförderten die Flucht der feindl. Truppen dergestalt, daß diese auch eine Kanone in der Stadt zurück liessen.

Hierauf kamen alle Bosaren, Kaufleute und Arnauten der Stadt unserer Mannschaft entgegen, und führten dieselben, bey der schon eingebrochenen Nacht, durch die mit Menschen angefüllten Gassen, bis jenseits der Stadt, wo der Trupp auf dem Wege nach Giorgievo Posto fasse, und den übrigen Theil der Avantgarde erwartete.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Karlstadt in Kroatien, den 13. Novbr.

Der General F. M. L. von Mitrovsky ist schon in Dubiza eingetroffen; also hat sich die Kantonsmannschaft von Voinich wieder zurückgezogen, und wird das Winterquartier zu Karlstadt nehmen. Von dieser Seite ist also keine Gefahr mehr. Der meiste Theil der Feinde hat sich indessen, um in dieser Gegend nicht überschwemmt zu werden, gegen die ortochaner Grenze und die allda stehende Schanze zu Pribei gezogen, wo sie einzubrechen Willens sind. Allein auch da werden sie theils durch die Ueberschwemmungen, theils durch die auf den Anhöhen mit einigen Kanonen postirten 2 Bataillone vom oguliner und ottochaner Regiment dann 1 Eskadron Husaren abgehalten. Die itzigen Ueberschwemmungen haben also bisher alle Absichten der Feinde vereitelt, haben aber selbst große Verheerungen angerichtet, indem dadurch Bäume aus der Wurzel gerissen, die Felder verdorben, Häuser und Mühlen beschädiget, vieles Heu entführt, und Fuhrwesen- und Postpferde auch wohl Menschen ertränkt worden sind.

Eben dieses bestätiget auch die Agramer Zeitung, sagt aber zugleich, daß das Regenwetter seit den 12ten November nachgelassen, und auch die Sawe wieder angefangen habe in ihre Ufer zurückzutreten. Der Bascha von Skutari soll dermal bei Bihacs stehen, und einen Einfall bei Koranitza vorhaben. Deswegen mußte der ganze likaner Kordon vorrücken. Ein eingebrachter Spion versichert, daß er über Kamenske nach Koranitza, und von da in die Lika kommen wolle. Ein in eben dieser Zeitung abgedrucktes Schreiben aus Kralochvany vom 8. Nov. folgt hier:

Kralochvany, vom 8. Novbr.

Die Türken haben sich bey Dobretin in der Gegend von Novi über 20,000 Mann stark versammelt bey welchem Heere der treulose Bascha von Skutari sich selbst befinden soll. Auch hier gab der Wüterich, wie das Gerücht sagt, Beyspiele seiner Wuth, da er einem andern Bassa mit eigener Hand den Kopf abhieb, weil er die Festungen Dubiza, Novi rc. durch unsere Truppen hat wegnehmen lassen, und selbes nicht zu Hülfe geeilet ist — Nach eingelaufenen Nachrichten hat ihm das Austreten der Unna seinen Plan vereitelt, daß er den vorgehabten Einfall beym 2ten Banalregimente nicht ausführen konnte, und nun suchte er dieses bey der trokenen Grenze zu bewerkstelligen. — Vor einigen Tagen entstand ein erschrecklicher Allarm. Das ganze 2te Banalmilitär mußte ausrücken, und noch bis itzt ist selbes nicht zurückgekommen; es erwartet noch immer den Feind: ob er Herzhaftigkeit genug haben wird anzurücken, wird kurze Zeit lehren. Aus allen an der Grenze vorwärts liegenden Dörfern mußten sich Weiber und Kinder samt dem Vieh zurückziehen, und auch hier ist schon alles zum Zurückzug bereit. — Den Plan, den er, nach Aussage der Kundschafter entworfen hat, soll nichts weniger als dieser seyn, bey obenbenannten Dobretin anzugreifen, Novi wegzunehmen, und sich gegen Petrinia zu ziehen; aber unsere Soldaten werden sich nicht so geschwind zurückdrängen lassen, als er glaubt. Wir hören hier, daß Vater Laudon selbst mit einem starken Korps auf dem Marsche zu unserer Verstärkung begriffen sey. Geschieht dieses, sodann gute Nacht Bassa von Skutari mit deinem zusammengeraften Lumpengesindel! — Der Feldmarschall soll sein Hauptquartier in Glina nehmen wollen. — Wie sehr die Feinde den Laudon fürchten, kann folgende Anekdote beweisen: Als dieser Feld-

marschall noch in unsern Grenzen war, wurde ein Soldat aus der Kriegsgefangenschaft ausgewechselt; dieser erzählte, daß ein vornehmer Türk ihn gefragt habe, wie viel noch Laudone wären? Er antwortete, vier. Der Türk: Tako ti chizte Viere, jeli to iztina? (Sage mir bey deinem Glauben, ist dieses wahr?) Der Soldat: Bogami jeszt. (Bey Gott es ist wahr.) Der Türk: Eh kako toga Ludona tulika ima, veche niema ni Turchinu sivlenza, hajdmo Brachja, biesslimo dale. (Wenn es noch so viele Laudone giebt, so ists für uns Türken umsonst. Wir haben keine Rettung mehr. Brüder! laufen wir davon. Dieser Soldat wurde bey dem F. M. vorgelassen, und dieser erzählte das Vorhergehende, welches denselben so sehr erfreute, daß er den Soldaten und seine ganze Familie vom Militärstand losgab.

Ofen den 21. November. Gestern ist Hr. v. Aszalay, Lieutenant von Szekler Husaren, als Kurier hier durch paßirt, um nach Wien die Nachricht zu überbringen, daß Prinz von Coburg die Wallachey bereits in Besitz genommen habe. Auf dem Marsche nach Bukarest führte der Herr Oberstlieutenant Baron Kienmayer den Vortrab; dieser holte von den auf der Flucht begriffenen Türken noch einen Haufen von 100 Mann ein, wovon 46 gefangen, die übrigen zusammen gehauen und zerstreut wurden. Die Bojaren und das Volk haben den Prinzen v. Coburg feierlich empfangen und ihm im Namen Sr. Maj. des Kaisers gehuldiget.

Aus dem Lager beym Altion schreibt man vom 12. November: Der Bascha von Neu-Orsowa will die Wirkung unsres schweren, von Belgrad erst gekommenen Geschützes vorher kennen lernen, ehe er aus seinen Kasematten geht. Man errichtet also jetzt eine Batterie zu 100pfündigen Bomben, und wird in einigen Tagen damit anfangen, auf die Festung mit Nachdruck zu spielen.

Aus Temeswar wird vom 18. geschrieben: Nachrichten aus Altorsowa zufolge hat man gestern angefangen, die Festung Neuorsowa mit dem schweren Geschütz zu beschiessen, und wird damit bis Morgen fortfahren; erfolgt dann die Uebergabe nicht, so bleibt die Festung den Winter über blokirt, und wird ausgehungert. Für die Regimenter Durlach, de Vins und 3 Bataillon Gränzsoldaten sollen Erdhütten gemacht werden. Mit der Einnahme von Gladowa haben wir die dazu gehörige Raja, welche gegen 100 Dörfer in sich faßt, in Besitz genommen; die Gränzen sind also nun bis an den Fluß Timok ausgedehnt, so weit sie nach dem Passarowitzer Frieden gingen.

Nachrichten aus Servien zufolge ist das Freycorps von Mihaljovics über Jagodin bis Parakin vorgerückt, und also kaum 10 Meilen mehr von Nissa entfernt. Man hat das Land fast von allen Einwohnern verlassen und öde gefunden. — General Esernel ist mit seinem detaschirten Corps nicht gegen Ustiza marschirt, wie man allgemein muthmaßte; sondern gegen Zokol, einem unweit Zwornik liegenden Schlosse. Dieses Schloß soll ein wichtiger Posten seyn, der die Belagerung von Zwornik erleichtern könnte. Es liegt auf einem Felsen, zu dem nur 2 schmale Zugänge führen, und ist überhaupt durch die Natur gut befestigt. Der Herr General versuchte es, durch die schmalen Gebirgwege dahin zu kommen, fand aber so heftigen Widerstand, daß er sein Vorhaben aufgab. — In Belgrad finden sich nun viele geflüchtete Familien ein, um sich da niederzulassen. Es wird nun schon in der katholischen und raizischen Kirche Gottesdienst gehalten; die katholische Kirche hat der Herr Feldsuperior Milassin eingeweihet. Die nöthigen Glocken werden aus Ofen, von dem aufgehobenen Franziscanerkloster, dahin gebracht. Das Hauptquartier wird vermuthlich diesen Winter über in Semlin bleiben.

Brüssel, den 17. Novbr.

Als man in Gent die Nachricht erhielt, daß ein Korps Brabantischer Rebellen von St. Niklas gegen die genannte Stadt in Anmarsch

sei, um sie mit Gewalt wegzunehmen, so stellte der Oberst Linden vom Regimente Klairfait sich an die Spitze seines in Gent liegenden Bataillons, und marschirte sogleich den Rebellen entgegen. Indeß er mit seiner Mannschaft durch die Stadt zog, baten ihn die Bürger, alle seine Kräfte aufzubieten, um den Rebellen den Eingang in die Stadt zu verwehren. Kaum befanden sich aber die Truppen vor der Stadt so waren die Bürger von Gent die ersten, von denen sie angegriffen wurden. Das Handgemenge hat von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags gedauert, wo sich die Kaiserlichen Truppen mit 17 Kanonen, die sie den Rebellen abgenommen hatten, endlich in ihre Kasernen zurückzogen. Die Rebellen drangen indeß von einer andern Seite ebenfalls in Gent ein, plünderten verschiedene Häuser rein aus, und verbrennten alles Hausgeräth auf öffentlicher Straße. Obgleich unsre Truppen bei ihrem Ausmarsch nur 2 Kanonen bei sich hatten, so haben sie doch ein großes Blutbad unter den Rebellen angerichtet. Dagegen haben aber auch unsre Truppen sehr viel gelitten. Den 14. Morgens mit Anbruch des Tages ist der General von Arberg mit 6 Infanteriebataillonen, 2 Divisionen Dragoner und 25 bis 30 Kanonen in Gent eingemarschirt. Man ist nun neugierig, die nähern Umstände dieses Vorfalls zu erfahren. Hier ist noch Alles ruhig. Der Batteriebau vor dem Löwener Thor ist beinahe fertig. Diesen Morgen sind zwei Karren mit gefangenen Rebellen, unter denen auch ein Abt war, hier angekommen. — Man will noch wissen, es wären bei Gent 1000 bis 1200 Kaiserliche Soldaten geblieben, und die Patrioten hätten nur etwa 300 Mann auf dem Platze gelassen. Die Armee der letztern wäre 4 bis 5000 Mann stark gewesen; und sie hätten alle Kriegsmunition weggenommen, und die Kassen geplündert, besonders auch die Kasse der Kaiserlichen Lotterie, die in kurzem gezogen werden sollte. Man erwartet nun, daß die Insurgenten auch nach Dornick und Mons marschiren werden. — Die Regierung hat die Herzogin von Ursel nach den Gewölbern der Rechenkammer führen lassen, wo sie mit den darin befindlichen Gefangenen konfrontirt werden soll.

Breslau, den 2. Decbr.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Die Erbschleicher, ein Lustspiel in 5 Akten, von Fr. Wilhelm Gotter.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter 1789. Monat November, 8 Breslau. 5 sgr.

Batsch J. G. Versuch einer historischen Naturlehre, oder einer allgemeinen und besondern Geschichte der körperlichen Grundstoffe. 1r chymischer Th. gr. 8 Halle 789. 1 Rt. 4 sgr.

Volkslied nach der Eroberung Belgrads, gesungen den 14 Okt. 1789. 8 Troppau. 2 sgr.

Bergmännisches Taschenbuch für das Jahr 1790, von Alexander Wilh. Köhler, mit Kupfern. in Futteral. 1 Rt.

Avertissement. Nachdem der zu Schweidnitz im Jahre 1787 auf Kön. Rechnung geführte Fortifikationsbau nunmehr beendigt, und die diesfällige Rechnungen geschlossen worden, so werden nach Vorschrift der allerhöchsten Kön. Kabinetsordre vom 30 März 1779 alle diejenigen, welche vorgedachten Baues halber noch etwas zu fordern zu haben vermeinen, es sey wegen gelieferter Baumaterialien, Handwerks- und Arbeitslohn, Fuhren, oder was es sonst wolle, hiermit vorgeladen, den 7 Dec. c. und den 21 Dec. c. sich deshalb allhier auf der Königl. Krieges- und Domainenkammer persönlich oder schriftlich zu melden, den 4 Jan. a. f. aber, als dem dritten und letzten Term. im Schweidnitzsch. Creissteueramte vor dem Herrn Krieges und Domainenrath Prädel, als dem hierzu ernannten Commissario zu erscheinen, ihre Forderungen ad Protokollum zu geben, und zu justifiziren, oder zu gewärtigen, daß sie nach Ablauf dieser 3 Termine nicht weiter gehört sondern mit ihren Forderungen werden abgewiesen werden.

Signatum Breslau den 20 Nov. 1789. (L. S.)

Kön. Pr. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

Avertissement. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem Major Casimir Friedrich Ernst von Schmettau gehörige, im Jauerschen Fürstenthume und dessen Hirschbergschen Cerisi belegene Ritterguth Rohrlach, nebst allen Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten, auf 56. 32 Rt. 2. sgr. 8 d. a 5 procent gerechnet, gewürdiget worden, ad Instantiam des Major Ferdinand von Mikulitz *qua Creditoris* des gedachten Major von Schmettau sub hasta öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach alle und jede, welche sothanes Guth nach seiner Qualität zu besitzen Fähigkeit und Mittel haben, hierdurch zitirt und vorgeladen, in einer Zeit von 9 Monaten, wovon 3 für den ersten, 3 für den zweyten, und 3 für den dritten Termin zu rechnen, und zwar in dem letztern peremt. Termino den 4 Sept. künftigen Jahres vor dem dazu speciaeliter authorisirten Deputato dem hiesigen Kön. Oberamtsregierungsrath Schmidt früh um 8 Uhr an gewöhnlicher Oberamtsstelle in Person, oder durch genungsam bevollmächtigte und unterrichtete Anwalde sich einzufinden, ihr Gebeth zu thun, und hierauf zu gewärtigen, daß oberwähntes Guth dem Meistbiethenden werde adjudizirt, und auf die nach Verlauf des letztern Lizitationstermini etwa noch einkommende Gebothe nicht weiter werde reflektirt werden. Uebrigens wird denen Kaufiustigen hierdurch zugleich bekannt gemacht, daß die Rohrlacher Taxe in hiesiger Oberamtsregierungsregistratur täglich nachgesehn werden kan. Auch zugleich denen etwannigen, aus dem Hypotheckenbuche nicht konstirenden Realprätendenten eröfnet, daß sie zur Conservation ihrer etwannigen Gerechtsame, sich bis zum letzten Lizitationstermine, oder spätestens *in hoc termino* zu melden, und ihre Ansprüche anzuzeigen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen haben, daß sie nach erfolgter Adjudikation damit gegen den neuen Besitzer, in soweit sie den Fundum betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 27 Okt. 1789,

Kön. Preußl. Breslausche Oberamtsregierung.

(Avertissement.) Nachdem bey der hiesigen Kön. Oberamtsregierung ad Instantiam der Juliane Friedricke verehl. Majorin von Pelchrzim, geb. Waltsgott, und des Hof- und Criminalraths Wunster, die beyde ihnen abhanden gekommene Rezipisse der hiesigen Kön. Banque, und zwar, 1. Das Rezipisse d. D. Breslau den 21 März 1786 sub Nro. 10008 über ein Darlehn von 3000 Rtl. Cour. wobey ein Hypotheckeninstrument auf das Guth Sacherwitz über 3000 Rtl. verpfändet worden. 2. Das Rezipisse d. D. Breslau den 4 Jul. 1788. sub No. 11419 über ein Darlehn von 3040 Liv. Banko, wobey 2 Wechselbriefe über 2200 Rtl. und 2400 Rtl. Cour. verpfändet worden, zum Erfolg der Amortisation gerichtlich aufgeboten, und alle diejenigen, die an die vorerwähnte beyde Banko-Rezipisse entweder als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandes- oder andre Briefsinnhaber, oder sonst *ex quocunque capite* ein Recht und Anspruch zu haben vermeinen, *per publica proclamata ad liquidandum & justificandum prætensa, sub poena præclusi & perpetui silentii & respective Amortisationis* der bemeldten beyden Bankorezipisse peremt. vorgeladen worden. Als werden alle und jede dergleichen Prätendenten auch hiermit zitirt und befehliget, ihre diesfälligen Rechte und Ansprüche an die obgedachte beyde Bankorezipisse in einer Zeit von 3 Monaten, dann aber in dem angesetzten letzten Term. den 2ten Febr. 1790 Vormitt. um 10 Uhr auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich, oder falls sie persönlich zu erscheinen, aus legalen Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls, wenn sie hier keine Bekanntschaft haben solten, der Justitzkommissionsrath Sedlaczek, und die Justitzkommissarien Enger und Vater vorgeschlagen werden, und an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, daselbst ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche ad Protocollum gehörig anzumelden und zu justifiziren, demnächst rechtliches Erkenntniß und Aufrechthaltung ihrer Rechte und Ansprüche, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren

Rechten und Ansprüchen werden präkludirt, ein ewiges Stillschweigen ihnen deshalb werde auferlegt, und diese beyde Bankorezipisse werden für amortisirt, null und unkräftig geachtet werden. Breslau den 8 Okt. 1789. Kön. Pr. Bresl. Oberamtsregierung.

(Haus zu verkaufen.) Die Bresl. Stadtgerichte machen hiermit bekannt, massen das zu der Gottfried Mildeschen Conkursmasse gehörige, auf der Büttnergasse zwischen denen zum goldnen Weinfaß und zu den 3 Bergen benannten Häusern sub No. 47 gelegne, und auf 5500 Rt. gerichtlich abgeschätzte Christoph Samuel Fäustelsche Haus subhastiert, und hiermit feilgebothen werde, auch zu denen diesfälligen Lizitationstermin den 30 Okt. c. a. der 29 Jan. und 30 April 1790 anberaumet seyn, mit dem Anfügen, daß die Taxe dieses Hauses auf allhiesigem Rathhause bey der Kön. Oberamtsreg. und bey dem Fürstbischöfl. Hoferichteramte auf dem Dohm allhier affigirt ist, und daselbst nachgesehn werden kann, wie auch daß nach Ablauf des letztern Lizitationstermins auf die etwa noch nachkommende Gebote nicht weiter reflektirt werden wird. Wornach sich Kauflustige zu achten haben. Breslau den 17 Jul. 1789.

Nachricht. Die Bresl. Stadtgerichte machen dem kauflustigen Publiko hiermit bekannt, daß der zur Versteigerung des Carl Jakob Hüblerschen Mobiliarvermögens auf den 14 Dec. d. J. anberaumte anderweite Term. aus bewegenden Ursachen aufgehoben, und auf den 4 Jan. 1790 früh um 9 Uhr verlegt worden. Breslau den. 1 Dec. 1789.

Zu verauktioniren. Donnerstags den 10 Dec. c. a. und folgende Tage sollen auf dem rathhäusl. Fürstensaale eine Anzahl sowol gefaßter als ungefaßter Pretiosorum, ächten und unächten Schmucks, auch verschiedne Galanterien öffentlich verauktionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird, und sind diesfällige gedruckte Verzeichnisse den 3 Dec. c. a. und folgende Tage in der Stadtgerichtsregistratur gratis abzulangen. Breslau den 30 Nov. 1789.

Lotterienachricht. Zur 23 Berl. Classenlotterie 1r Classe, die sich durch ihre solide u. vortheilhafte Einrichtung besonders empfiehlt stehen ganze Loose a 1 Rt. 5 sgr. halbe a 17½ sg. Viertel a 8¾ sgr. in Cour. Plans gratis bis zum Ziehungstage den 28 Dec. zu Diensten. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden Briefe und Gelder von auswärtigen Liebhabern werden franko erwart. wogegen Jedermann akkurate und prompte Bedienung sich sicher versprechen kan. J. D. Wenzel, in d. gold. K. am Ring.

Nachricht. Neue große ital. Marenen, Castanien, ächten Eydamer Fetten Süßmilchkäse, Limburger- Eydamer- und Parmesankäse, Austern in Schaalen und ausgestochne, u. Cremser Senf, ächte Braunschw. Metwurst, neapol. ächte Diavolini, Schwaden, Trüffeln, Pistazien, Sardellen, Provenzeröl, f. Capern, Früchte in Liqueur, Tatteln und kondirt, f. Chokolade, Makaroni in Federn und facenier, große Smirnische Feigen, ächte Bischofessenz, ex. f. Sorten Thee, alle Sorten Spezereywaaren und f. ächten Martinquer Coffee von vorzügl. Geschmack f. mittel und ord. Canaster in Rollen, ächten Marokko, St. Vincent und holl. Rappe Violrappe von Offenbach, viele sehr gute Sorten würklich holl. alten abgelegnen Rauchtabacke, als vielen andern Sachen, als ex. f. Roth und Weiß, ächte von Paris direkte für die Damen sind zu haben bey Johann Dav. Wenzel, in der goldnen Crone am Ringe.

Fortepiano zu verkaufen. Es ist ein wohlkonditionirtes von Mahonibolz mit einer 4 und 8 füßigen Flöte nebst Dämpfern versehenes Fortepiano zu verkaufen, selbiges ist beym Herrn Friedrich auf dem Neumarkte im langen Hause des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr in Augenschein zu nehmen. Breslau den 30 Nov. 1789.

Nachricht. Ein der evangel. Religion zugethaner, in der Calligraphie und im Rechnen versirter, in der fr. Sprache und Musik erfahrner mit guten Attestatis seines Wohlverhaltens wegen versehener junger Mensch, sucht bey einer Hochgräfl. Herrschaft als Kammerdiener oder bey einem Kön. Kriegeds- und Domainen- auch Kriegs- und Steuerrath rc. als Amanuensis sein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht ist auf der Kupferschmiedegasse im Weinschenk Beerschen Hause bey der Schneiderwittwe Hillin zu haben.

Verlohrne Scripturen. Es sind von der goldnen Kugel auf der Schweidnitzschen bis an das Ecke der Humerey, verschiedne Scripturen, worunter 2 Orig. Wechsel befindlich verloren worden, der Finder wird ersucht solche in der Stadtgerichts Registratur wieder abzugeben.

Nachricht. Diejenigen Interessenten welche ihre Gewinnste zu Cass. 21. Classenlotterie noch nicht abgeholt haben, werden hiermit ergebenst ersucht, solche sogleich in Empfang zu nehmen. Breslau den 1 Dec. 1789. Joh. Dav. Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Entwendete Uhr.) Eine englische Wanduhre mit metallnem Zifferblatt und den Namen Spencer darauf gestochen, welche Stunden, Minuten u. Sekunden auch den Datum zeigt, und alle Viertelstunden a Carillon anschlägt, ist entwendet worden. Da eigentlich daran gelegen den Thäter zu erfahren, so wird ein Douceur von 3 Fdor auf Anmelden bey hiesiger Zeitungsexped. angeboten, nebst Erstattung des gezahlten Werths, wobey bemerkt wird, daß Gewicht Perpendikel und der Uhrkasten zurückgeblieben, wodurch gedachte Uhre um so kennbarer seyn wird.

(Haus zu verkaufen.) Der Kammerprokurator Tielsch hieselbst, bietet sein auf der Altbüssergasse am Ecke der Albrechtsstraße sub No. 1684 belegnes, aus 5 Fenstern en Front bestehendes massives Haus, welches durchgängig im besten Baustande befindlich, hierdurch öffentlich zum Verkauf feil. Es hat selbiges auser 2 großen und einem kleinern sehr trocknen Kellern par Terre 2 Stuben, wovon die eine gewölbt, eine ziemlich geräumige Kuchel, Stallung auf 4 bis 6 Pferde, und im Hofe Röhre, Mangel und Waschkessel. Im 1sten Stock 2 modern angelegte Stuben, vorn heraus, und 2 hinterwärts nebst Kuchel, Speisekammer und Abtritt. Im 2ten Stock 2 Stuben, nebst Cabinet, Kuchel, Speise- und Vorrathskammer, und endlich im 3ten Stock auser Stube und Stubenkammer noch benöthigte Wäsch- und Bodenkammern.

(Wohnungen, Handlungsgelegenheit und Garten zu vermiethen.) In denen auf der Taschen- und Weydengasse neuerbauten Häusern des Kammerprokuratoris Tielsch sind annoch Wohnungen mit und ohne Stallung und Wagenremise, und zwar die auf der Taschengasse bald, die auf der Weydengasse hingegen, woselbst auch eine komplette zum Spezereyhandel adaptirte Gelegenheit vorhanden, nebst dem daran stoßenden Garten, der auser denen schon darinnen befindlichen Gartenhäusern einen Salon enthält, bis Ostern zu vermiethen.

Nachricht. Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß bey der hiesigen Bisthumslandschaft die landschaftlichen Interessen pro Term. Weihn. c. a. den 18 Dec. eingenommen, und vom 23 bis 31sten ej. Mens. eta. incl. auf Pfandbriefe werden ausgezahlt werden. Dahin Breslau den 24 Nov. 1789. General-Bisthumslandschaftsdirektorium.

Ernst v. Strachwitz.

Capital wird gesucht. Wer 45,000 Rt. auf ein zur Zeit weder mit Pfandbriefen noch andern Schulden belastetes Landguth bald unterbringen will, dem kan der Kammerprokurator Tielsch in Breslau Gelegenheit dazu anweisen.

Nachricht. Bey dem Kaufmann George Daniel Döring im wilden Mann auf der Kupferschmiedegasse, sind marginirten Lachs und Brücken angekommen, und um billigen Preiß zu haben.

Nachtrag

Zu verpachten. Da das Hochadl. Wirthschaftsamt zu Raschkowitz bey Pitschen das Bier- und Brandtweinurbar nebst Kretschamschank, Schlacht- Back- und Cramgerechtigkeit, Garten, und einem Stück Feldacker von 15 Schfl. Aussaat auf zukommenden 1ten März 1790 auf ein oder mehrere Jahre verpachten will, so werden hiermit Pachtlustige und Cautionsfähige vorgeladen, sich bey dem hiesigen Wirthschaftsamte zu melden, das vortheilhafte Urbar und Lage wegen der durchgehenden poln. Straße der nahen Stadt und Garnison in Augenschein zu nehmen, und mit dem Wirthschaftsamte bis auf Genehmigung der hohen Herrschaft zu contrahiren, auch können sich deshalb Pächter bey des Kön. Obristen und Commandeurs Herrn v. Kleist in Oels melden, und die Pachtbedingnisse und etwannige Conditionen daselbst erfahren. Desgleichen wird auch von oben besagtem Wirthschaftsamte Kauf- oder Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht, daß die in Raschkowitz befindliche Huf- und Waffenschmiede verkauft oder verpachtet werden soll. Liebhaber können sich deshalb bey oftermähntem Wirthschaftsamte, oder auch bey des Herrn Obristen v. Kleist Hochwohlgeb. in Oels melden, und das Mehrere daselbst erfahren. Gegeben von dem Wirthschaftsamte zu Raschkowitz den 30 Nov. 1789

(Gestohlne Uhr.) Breslau d. 26 Nov. 1789. Es ist hier in der Nacht vom 24 auf den 25 dieses eine moderne runde Tischuhre mit emallie Zifferblat und vergoldeten Gestelle und Einfassung von Bildhauerarbeit, welche Viertelstunden und Stunden schlägt, auch bey jeder Viertelstunde die Stunde repetirt, aus dem Hinterhause zur goldnen Sonne auf der Bischofsgasse, dem Redoutensaal gegenüber gestohlen worden, solte sie jemanden zu Gesichte kommen, der beliebe den Inhaber anzuhalten, und Anzeige davon bey dem Haushälter in gedachtem Hause gegen eine gute Belohnung zu machen.

Zu verkaufen. Schlawentitz den 20 Nov. 1789. Bey dem Fürstl. Hohenlohschen Wirthschaftsamte allhier, sind 2 gut situirte stark gangbare Bleichen, Wohngebäude, Stallungen Scheuern, Bleichhäusern, Kesseln und Geräthen, nebst 10 Morgen Bleich- und Gartenfeld aus freyer Hand auf den 20 Jan. a. f. an den Meistbiethenden zu verkaufen, wozu sich die Liebhaber auch zu jeder Zeit schriftlich hier, oder bey dem Justitiario Böhme zu Oppeln melden, und das mehrere erfragen können.

(Verlohrne Pferde.) Trachenberg den 24 Nov. 1789. Es sind zu Powitzke in hiesigem Fürstenthume einem verdächtigen jungen Menschen 2 Pferde, wovon das eine ein brauner Wallach, auf beyde Augen stockblind ist, schwarze Kammhaare und Schweif, auf dem Rücken unter dem Sattel ein weisses Fleckel hat, und auf dem vordern rechten, und auf beyden Hinterfüssen beschlagen ist. Das 2te Pferd aber ein Wallach sehr jung ist ebenfalls braun mit schwarzen Kammhaaren und Schweif, jedoch ohne weiteres Zeichen, den 21 dieses abgenommen worden, wem diese Pferde etwa entwendet worden, der weise sich bey hiesiger Fürstl. Regier. aus.

Zu verpachten. Da das Brau- und Brandtweinurbar, welches im besten Stand sich befindet bey dem Dom. zu Peterwitz bey Frankenstein in Pachtung ausgethan werden soll, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, und können sich Pachtlustige bey dasigem Dom. melden, die Condition in Erfahrung bringen, und nach Schließung der Contrakte dieses Brau- und Brandtweinurbar täglich übernehmen.

(Nachricht.) Eine Frauensperson die lange unter Herrschaften gedient, empfiehlt sich dem Publikum, jungen Frauenzimmern im Stricken und Nehen, Wäschezeichnen, auch andrer Frauenzimmerarbeit Unterricht zu geben und auf jeder Verlangen zu ihnen in eigene Behausung zu kommen. Ist zu erfragen in den 3 Thürmen auf der Reuschengasse beym Herrn Ertel.

(Ediktalzitatio.) Riegersdorf in der Grafschaft Glatz den 17 Okt. 1789. Von dem Gräfl. von Schlegenbergschen Gerichtsamte werden alle und jede, welche an den allhier ad Eridam verfallnen George Grolms, oder dessen Vermögen, in einem Hause, einer Fleischbantgerechtigkeit, und dazu gehörigen Acker zu 3 Schfl. Bresl. Maaß Aussaat bestehend, *ex quocunque capite* einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, vom 26 huj. anzufangen, binnen 9 Wochen, und zwar ad Term. peremt. auf den 30 Dec. a. c. früh um 9 Uhr *ad liquidandum* hierdurch konvozirt und vorgeladen, und an besagtem Tage allhier in der herrschaftl. Amtskanzley entweder in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen ad Protokollum abzugeben, solche gehörig zu justifiziren, und mit den bestellten Interimspunkten über derselben Richtigkeit zu verfahren. Im Fall des Aussenbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen von der George Grolmschen Massa werden abgewiesen, präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden.

(Subhastation eines Hauses und Freyguths.) *Ad Instantiam* der Kauf- und Handelsfrauen Dorothea, verehl. Toskano, geb. Richter zu Breslau, wird das derselben angehörige hierorts gelegne, auf 2 Etagen massiv erbaute Haus, und das in dem Cämmereydorfe Rogau situirte Freygut, welches erstere auf 2200 Rtl. letzteres auf 750 Rtl. taxirt ist, hiermit voluntarie subhastirt, und werden Kauflustige vorgeladen, in Term. den 20 Nov. 20 Dec. a. c. und peremt. den 4 Jan. a. f. früh um 9 Uhr zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebothe anzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Meistbiethenden und Bestzahlenden gegen baare Zahlung in Courant nach vorher eingeholter Genehmigung der Frau Extrahentin der Zuschlag der Realitäten geschehen soll. Cosel den 30 Okt. 1789. Bürgermeister und Rath.

(Verkauf eines Bauerguths.) Vom Kön. Ohlausch. Domainenamte wird das zu Bischwitz Ohl. Creises belegne, aus 2 robotsamen Huben bestehende, und auf 405 Rtl. gerichtlich abgeschätzte Michael Ruhmische Bauergut öffentlich ausgeboten, und Kauflustige vorgeladen, an dem zur Lizit. auf den 5 Jan. künft. J. anberaumten Termino, an hiesiger Amtsgerichtsstelle zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbiethenden werde zugeschlagen werden. Zugleich werden auch alle, welche an das Guth irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, zu dessen Liquidation und Justifikation *sub poena præclusi* vorgeladen. Ohlau den 19 Sept. 1789.

Zu verauktioniren. Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß Donnerstags als den 10 Dec. b. J. in dem Kretscham zu Hohenglersdorf einige Wäsche, Bette Coffres, Stecknetze, und andre kleine Fahrnisse öffentlich versteigert werden sollen, wozu Kauflustige gedachten Tages früh um 10 Uhr eingeladen werden. Amt Zülzhoff den 24 Nov. 1789.

Verlohrne Uhr. Es ist den 30 Nov. abends beym goldnen Schwerdt auf der Reuschen Gasse, vermuthlich im Absteigen vom Pferde, eine 3gehäusige silberne Minutenuhr mit emaillen Zifferblat, wovon das obre Gehäuse laquirt, und etwas beschädigt, mit einer tombachnen Kette verlohren worden, der redliche Finder derselben beliebe solche gegen einen guten Rekompenz bey Herrn Philipp abzugeben.

(Nachrich.) Der Coffetier Stoppe, welcher zeithero den Morgenauer Coffeeschank besorgt hat, und von jetzo an den gewesenen Heyerschen Garten vor dem Oderthore auf dem Holzplatz eigenthümlich an sich gekauft, und daselbst einen Coffeeschank mit Billard etablirt, ersuchet seine resp. alten Gönner und Freunde hiermit, ihm ihren fernern Zuspruch zu gönnen.

Diese Zeit. werden wöchntl. 3mal, Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.